

11:30 Themenforum 2

Mehr Platz für die umweltverträgliche Stadtentwicklung - Stdtraum gewinnen durch nachhaltige Mobilität

Forschungsthemen erörtern, Synergien erkennen, Potenziale für Kooperationen nutzen. Teilnehmer*innen und Expert*innen aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft diskutieren in sechs parallelen Themenforen.

Mitwirkende: Dr. Katrin Dziekan (Moderation); Tim Schubert, Stefanie Kirchbach (Kurzvorträge); Melanie Schade, Dr.-Ing. Jeanette Klemmer (Impulse)

Insgesamt wurde die Forschungsagenda wenig diskutiert und stattdessen das Thema nachhaltige Mobilität in den Fokus gestellt.

Lediglich die mangelnde Erwähnung des Güterverkehrs wie auch die Relevanz von internationalen Anknüpfungspunkten in der Forschungsagenda wurden erwähnt.

Zentrale Diskussionspunkte:

Bürgerbeteiligung:

Wiederholt wurde die Relevanz von frühzeitiger und ernsthafter Bürgerbeteiligung hervorgehoben. Insbesondere sei hier darauf zu achten, die Bürgerinnen und Bürger über ihre Einflussmöglichkeiten im Prozess zu informieren und auch inhaltlich aufzuklären. Auch könnte es helfen, die häufig sehr technische Verkehrsplanung mit „kulturellen“ Elementen zu ergänzen und sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger zu orientieren.

Wissenstransfer und Forschung:

Die Forschungsergebnisse müssen in die Praxis einfließen und die Umsetzungsebene bzw. die Bürgerschaft erreichen. An dieser Stelle wurde auch eine „Orientierung am Menschen“ in der Forschung gefordert. Dem UBA wie auch dem BBSR wurde eine wichtige Rolle in der Vermittlung und Verbreitung relevanter Forschungsergebnisse zugewiesen. Zudem sei eine enge Kooperation zwischen Wissenschaft, Praxis und Wirtschaft nötig.

Es müsse verdeutlicht werden, inwiefern den einzelnen Kooperationspartnern die Zusammenarbeit nützt, damit beispielsweise „überforschte Kommunen“ die Vorteile der wissenschaftlichen Arbeit erkennen. Interdisziplinär zusammengesetzte Teams bieten sich bei komplexen Themen wie Mobilität außerdem an.

Verhaltensänderung

Für die Umsetzung von nachhaltiger Mobilität bedarf es oftmals der Veränderung des Mobilitätsverhaltens. Um dies zu erreichen und die Menschen zu überzeugen wurde folgendes gefordert:

- ▶ Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger durch frühzeitige Mobilitätsbildung
- ▶ Reallabore, die alternative Mobilitätsoptionen erlebbar machen und so potentiell die Bürgerschaft wie auch die Politik vor Ort überzeugen

Konflikt- und Hemmnisforschung

Um das bestehende Umsetzungsdefizit besser fassen zu können, ist es wichtig zu verstehen, warum verschiedene Maßnahmen nicht umgesetzt werden bzw. nicht den gewünschten Erfolg bringen. Die Politik sollte zudem bestehende Konflikte klar benennen um so gemeinsam, gesellschaftsverträgliche Lösungen zu finden. Hierzu zählt beispielsweise auch das Einpreisen der externen Kosten von Mobilität, um deren wahre Kosten aufzuzeigen. Besonders wichtig ist, den Betroffenen die Angst vor finanziellen Verlusten zu nehmen.

